

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 15
Titel: Königsgeschichten im Alten Testament (25 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377












<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.5.4 Königsgeschichten im Alten Testament











Lernziele:

Die Schüler sollen

- wichtige Erzählungen aus der alttestamentlichen Königstradition kennen und erzählen,
- die Erzählungen in ihrer Entstehungssituation verstehen,
- die Absicht von Königserzählungen darstellen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Man kann die Erzählungen aus den Samuel- und Königsbüchern in einen größeren historischen und theologischen Zusammenhang stellen. Dann beginnt man mit 1.Sam 8,1-9 und stellt dar, dass das Königtum in Israel stark umstritten war.</p> <p>In der Folge muss dann erarbeitet werden, warum das so ist. Die Zeittafel könnte für die Schüler als Tafelanschrift oder Folie präsentiert werden.</p> <p>Alternative: Man kann sich bei dieser Unterrichtseinheit auf einige Texte beschränken, die zu den Erzählungen der Weltliteratur gehören. Dann beginnt man mit der Salbung Davids zum König (1.Sam 16,1-13). Die Arbeitsblätter M2 bis M4 können in diesem Fall ausgelassen werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Den Schülern sollte deutlich werden, dass das Königtum als Konkurrenz zum JHWH-Glauben verstanden werden kann. Vor allem, wenn Israel so sein will wie die anderen Völker.</p> <p>→ Infoblatt 4.5.4/M1a und b → Arbeitsblatt 4.5.4/M2a und b** → Lösungsblatt 4.5.4/M2c</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Hier wird erzählt, wie David als König ausgewählt und gesalbt wird. An diesem Text wird deutlich, dass der Erzähler das Königtum als gottgewollt betrachtet.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.4/M5a und b**</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Bibel verarbeitet in den Samuel- und Königsbüchern eine reiche Tradition. Daher gibt es mehrere Erzählungen, wie Saul König wird. Diese zeigen auch ein unterschiedliches Verhältnis zum Königtum.</p> <p>Den Schülern sollte deutlich werden, dass diese Texte keine historischen Berichte sein wollen, sondern in metaphorischen Erzählungen ein grundsätzliches Problem beleuchten.</p> <p>Die Frage nach Gott muss hier zur Sprache gebracht werden, damit sich bei den Schülern nicht der Eindruck verfestigt, dass der alttestamentliche Gott ein grausamer Gott sei. In Form eines Lehrervortrages kann deshalb das Schema des Infoblattes M1a als Tafelanschrift vorgestellt und erläutert werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Arbeitsblatt M3 macht die unterschiedliche Einstellung deutlich: Es gibt einen deutlich königsfreundlichen Text und einen, der eher Widerstand gegen Saul als König zu erkennen gibt. Im Satzsatz dieses Textes wird allerdings der Widerstand gegen das Königtum als „niederträchtig“ bezeichnet.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.4/M3a und b** → Lösungsblatt 4.5.4/M3c</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Tun-Ergehen-Zusammenhang durchzieht viele Texte des AT. Auch bei den Propheten wird immer wieder betont, dass das Gelingen des Lebens vom Gehorsam gegenüber JHWH abhängt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.5.4/M4a und b*** → Lösungsblatt 4.5.4/M4c → Infoblatt 4.5.4/M1a</p>

4.5.4 Königsgeschichten im Alten Testament

<p>Hier soll den Schülern deutlich werden, dass man aus den Texten eine deutliche Tendenz herauslesen kann. Der Text über die Salbung Davids steht in Kontrast zur Königskritik, die in dem Text über die Verwerfung Sauls deutlich wird. Die königsfreundliche Tendenz ist hier für die Schüler leicht zu verstehen, wenn sie die Zustimmung JHWHs als Kennzeichen für gutes Königtum erkannt haben.</p> <p>David soll hier wiedererkannt werden als der König, der allen anderen Königen als leuchtendes Vorbild dient. Auch in der künstlerischen Bearbeitung des Themas wird dieser Sachverhalt deutlich. Die Schülerarbeiten könnten auf Plakatkarton gezeichnet und im Klassenraum aufgehängt werden. Für die Diskussion in der Klasse ist auch das Kopieren auf Folie möglich. Wenn man eine Klasse unterrichtet, die nicht gerne zeichnet, kann man auf den Arbeitsauftrag 4 (M6) und den Arbeitsauftrag 2 (M7) verzichten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Es gibt eine deutlich königsfreundliche Tradition im AT, was auch nicht verwundert, sind die Texte doch am Königshof in Jerusalem bearbeitet worden. Für die Könige stellen diese Texte immer auch einen Verhaltensspiegel auf, an dem sie sich messen lassen müssen. → Arbeitsblatt 4.5.4/M5a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>David gilt in der biblischen Tradition als der vorbildliche König schlechthin. Nicht nur an der Erzählung von seiner Wahl (M5), sondern auch an der Heldensage vom Kampf Davids mit Goliath lässt sich diese Beurteilung leicht herauslesen. → Arbeitsblatt 4.5.4/M6a und b** → Lösungsblatt 4.5.4/M6c → Arbeitsblatt 4.5.4/M7a und b*** → Lösungsblatt 4.5.4/M7c</p>
<h3>III. Weiterführung und Transfer</h3> <p>Die Schüler können hier erkennen, dass auch ein König, der in der besonderen Gunst JHWHs steht, nicht vor Fehlverhalten geschützt ist. Damit könnte man die Einheit beenden, bei der es darum geht, zu zeigen, dass das Königtum in einer späteren Zeit umstritten war und nur unter strengen Forderungen toleriert wurde.</p> <p>Alternative: Die Fortsetzung dieser Geschichte in 2.Sam 11,1-27 enthält eine Gleichniserzählung. Wenn man den Text im Unterricht behandelt, sollte man die Besonderheiten einer Gleichniserzählung mit den Schülern an diesem Beispiel erarbeiten. Der Vergleich mit der Strafe für Saul lässt wohl einige Fragen offen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>„Wo viel Licht, da auch viel Schatten.“ Unter diesem Gesichtspunkt kann man die Erzählung von David und Batscha lesen. Auch hier wird den späteren Königen, den eigentlichen Adressaten des Textes, der Spiegel vorgehalten. → Arbeitsblatt 4.5.4/M8a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler lesen die Erzählung in der Bibel und bearbeiten selbstständig die Arbeitsaufträge. Im Anschluss daran wird auf die Besonderheit von Gleichnissen eingegangen. → Arbeitsblatt 4.5.4/M9a** → Lösungsblatt 4.5.4/M9b</p>

Tipp:

- Finkelstein, I./Silberman, N. A.: „Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel“, C. H. Beck, München 2002
- Zenger, Erich u.a.: „Einleitung in das alte Testament“, Kohlhammer, Stuttgart 2001⁴

Richter und Könige in Israel – Lehrerinformation

Das Buch der Richter erzählt von einer Zeit, die der „Landnahme“ folgt und der Königszeit vorausgeht. Das Buch Samuel (1 und 2) und das Buch der Könige (1 und 2) erzählen von der darauf folgenden Königszeit. Man sollte aber bedenken, dass auf der Basis der (fiktionalen) Erzählungen, die nicht zur Erforschung der Vergangenheit, sondern mit einem theologischen Anspruch geschrieben wurden, keine Geschichte der israelitischen und der jüdischen Königszeit geschrieben werden kann.

Die Erzählungen im Richterbuch sind meist nach einem einfachen Schema aufgebaut.

Geschichtstheologisches Schema (z.B. Ri 2,11-23):

Israel wendet sich anderen Göttern zu.

Der Abfall von JHWH führt dazu, dass andere Völker Israel bedrängen und bedrohen.

JHWH lässt dem Volk Richter erstehen, die das Volk vor seinen Feinden retten.

Nach dem Tod des Richters beginnt das Ganze von neuem: Israel wendet sich wieder von JHWH ab.

Die anderen Völker werden in diesem Schema zu einem Werkzeug JHWHs, mit dessen Hilfe er sein Strafgericht ausführt.

Man sollte aus diesem Schema keine historischen Aussagen ableiten. Vielmehr wird in diesen Erzählungen ein literarisches Gegenmodell zur Königszeit vorgestellt, die von den Redakteuren der Bibeltexte als unerfreulich bewertet wird. Theologisch kann man daraus ablesen, dass Israel nur von JHWH Schutz vor den Feinden erhoffen kann. Wer sich von den falschen Göttern abwendet, kann Hilfe von JHWH erwarten.

Auch für die Samuelbücher gilt, dass sie erst in der exilisch-nachexilischen Zeit ihre endgültige Gestalt gewonnen haben. Die Idee des Königtums wird darin ambivalent dargestellt. Einerseits finden wir eine massive Kritik am Königtum, andererseits wird aber das davidische Königtum mit dem Willen JHWHs legitimiert. Es entsteht sogar die Idee eines messianischen Königs, der aus dem Haus Davids stammen soll. Der historischen Realität entgegen wird Jerusalem als Hauptstadt des Südreichs eine höhere Geltung eingeräumt als dem Norden. Es zeigt sich also, dass in diesen Büchern die Interessen des Südens (Jerusalems, Judas) vertreten werden. Was den Verlauf der Geschichte angeht, kann man sagen, dass auch die mächtigsten Herren sich der Leitung JHWHs unterzuordnen haben, andernfalls büßen sie wie Saul ihre Machtstellung ein.

Zeittafel: Die Könige in Israel

(nach Darstellung der Bibel)

Vor 1200 v. Chr.	Hebräer siedeln sich in Kanaan an („Landnahme“).
1200 - 1020 v. Chr.	Die hebräischen (israelitischen) Stämme haben keine permanente gemeinsame Führung, sondern werden in Notzeiten (Kriegszeiten) von Feldherren geführt, die den Ehrennamen „Richter“ bekommen.
1020 - 1000	Saul ist erster gemeinsamer König Israels.
1000 - 961	David herrscht über Israel, er macht Jerusalem zur gemeinsamen Hauptstadt, überführt die Bundeslade nach Jerusalem. David machte sich vor allem durch einen Sieg über die Philister einen Namen. Nach der Überlieferung der Bibel begründet er das „davidische Großreich“.
961 - 931 (922)	Der Davidssohn Salomon herrscht über Israel und führt es zu höchster materieller Blüte. Er errichtet den ersten („salomonischen“) Tempel in Jerusalem.
931 (922)	Das salomonische Reich zerfällt in die beiden Teilreiche Israel (= Nordreich) und Juda (= Südreich).
722	Das Nordreich wird von den Assyrem erobert. Fremde Bevölkerungsgruppen werden angesiedelt. Das Südreich bleibt als Vasallenstaat der Assyrer bestehen.
586	Das Südreich wird von den Babyloniern erobert. Jerusalem und der Tempel werden weitgehend zerstört. Die Oberschicht wird ins Exil (Babylonische Gefangenschaft) verschleppt.
	Israel bleibt bis auf kurze Zeitabschnitte unter der Vorherrschaft fremder Reiche.

Die hier vorgestellte Zeittafel, die sich auf die Erzählungen der Bibel stützt und (mit kleinen Abweichungen) in vielen Büchern zur Geschichte Israels vertreten wird, wird in den letzten Jahren zunehmend als in einigen Punkten unhistorisch kritisiert. Vor allem die Vorstellung von einem davidischen Großreich scheint nicht mit den archäologischen Fakten übereinzustimmen.

Da die biblischen Texte im Umkreis des Jerusalemer Tempels entstanden sind, scheint es verständlich, dass der Vorrang Jerusalems vor allen anderen Kultorten Israels behauptet wird. Historisch waren wahrscheinlich andere Kultorte lange Zeit viel bedeutender. Auch die Errichtung eines Tempels schon von Salomon wird von heutigen israelischen Historikern und Archäologen bezweifelt.